

Anlage 1 zur Drucksache Nr. 9/1417

Aktionsplan

Die Landesregierung fördert "Radverkehr als System". Hierzu wurde ein "Aktionsplan zur Förderung des Radverkehrs" verabschiedet. Zehn Bausteine der Radverkehrsförderung - vom "Radwegebau" bis zu "Information und Kommunikation" -, werden erstmalig in einen Systemzusammenhang gestellt.

Aktionsplan zur Förderung des Radverkehrs in NRW

Inhalt

Vorbemerkung

- 1.) Ausgangslage und Ziele
- 2.) Chancen und Potenziale der Radverkehrsförderung
- 3.) 10 Bausteine der Radverkehrsförderung in Nordrhein-Westfalen
 - 3.1) Radwege an Bundes- und Landesstraßen
 - 3.2) Radwege in kommunaler Zuständigkeit
 - 3.3) Landesweites Radverkehrsnetz
 - 3.4) Arbeitsgemeinschaft "Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden"
 - 3.5) Das Fahrrad im Umweltverbund
 - 3.6) Fahrradstationen
 - 3.7) Fahrradabstellanlagen
 - 3.8) Fahrradtourismus
 - 3.9) Verkehrssicherheit, Verkehrsaufklärung und -erziehung
 - 3.10) Information und Kommunikation
- 4.) Radverkehr als System
- 5.) Kommunaler Radwegebau

3.4 Arbeitsgemeinschaft "Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden"

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen (AGFS) haben sich zum Ziel gesetzt, in Politik und Planung Schwerpunkte für eine systematische Förderung des Radverkehrs zu setzen. Sie verstehen sich als Modellstädte, die auf der Grundlage einer generellen Prioritätensetzung zugunsten des Radverkehrs, neben beispielhaften und innovativen Einzelmaßnahmen auf allen Handlungsebenen des Radverkehrs, ein fahrradfreundliches Klima schaffen wollen. Damit soll erreicht werden, dass mehr Menschen mit dem Fahrrad fahren und insbesondere die Innenstädte vom Autoverkehr entlastet werden. Mittlerweile gehören der Arbeitsgemeinschaft 26 Städte und ein Landkreis an. Weitere Kommunen wollen Mitglied werden.

Die von den Mitgliedern ergriffenen Initiativen zeigen Erfolge und wirken als Vorbilder für andere Städte. Untersuchungsergebnisse für Städte, die bereits seit über 10 Jahren an dem Vorhaben beteiligt sind, ergeben Radverkehrszunahmen von 20 - 30 %, bei entsprechender Abnahme des motorisierten Individualverkehrs. Gleichzeitig hat sich in diesen Städten das Unfallrisiko in Relation zur steigenden Fahrradnutzung verringert, die Zahl der Unfälle mit schwerem Personenschaden ist sogar deutlich zurückgegangen. Damit zeigt sich, dass die beiden Hauptziele "Zunahme des Radverkehrs" und "Verbesserung der Verkehrssicherheit" bei konsequenter Radverkehrsförderung miteinander zu verbinden sind.

Das Land unterstützt die AGFS in organisatorischer Hinsicht und gewährt finanzielle Zuwendungen aus den entsprechenden Förderprogrammen. Eine in Arbeit befindliche Begleitforschung zur Arbeit der Mitgliedsstädte der AGFS soll weitere Vorschläge für eine wirkungsvolle und effiziente Förderung des Radverkehrs in den Kommunen aufzeigen.

Auszug aus: Aktionsplan zur Förderung des Radverkehrs.